

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Arnold Peter

Nachtschuel

e kabarettistische Schuelnacht

Besetzung eine Schulklasse

Bild Andeutungsbühne

«Zmitzt im Schuelzimmer ine lyt er! Im ene Bett!»

Eine Schulklasse wenige Wochen vor dem Übertritt in die Oberstufe. Der Lehrer lässt im Traum die Schüler nachts in die Schule kommen.

«Und Si nämed e Löffeli voll vo däm Saft und händ ales intus!»

Personen

Schulklasse

Lehrer Oskar Sieber. Diese Rolle kann selbstverständlich auch von einer Frau (der Lehrerin), notfalls sogar von einem Schüler gespielt werden.

Nummern

Nachtschuel

Verhäxti Theek

De Franzli

Klassenalarm

Schwümmt de Vatter?

En Gruess vo de Mueter

Mit Pauke und Trompete

Error

I hear a bell

Kafipause

Spiegelbilder

Guet Nacht

Der Text darf, ja er muss wohl oft den örtlichen Verhältnissen angepasst werden. Solche Abänderungen sind gestattet. Vervielfältigungen *auch einzelner Nummern* sind hingegen untersagt!

Lieder

Das Liederheft wird vom Verfasser geliefert. Ebenso *leihweise* eine Tonbandkassette mit der Klavierbegleitung von Ruth Bäggli und den im Textheft verzeichneten Geräuschen. Sie leistet bei der Einstudierung gute Dienste und kann nötigenfalls auch für die Aufführung verwendet werden.

Inhalt der Kassette

- 1 Vorspiel + O, mir händ Schlaf!
- 2 Näi, niemert wott häi!
- 3 Rächne hettepmer, Sprach und Gschicht
- 4 Hokuspokus! *4 mal*
- 5 Sprach, säb hettepmer, Schwyzergschicht
- 6 Babygeschrei
- 7 Telefongeklingel *5 mal*
- 8 Auf, Musikanten!
- 9 Robotereinsätze und -geräusche
- 10 Pausenglocke
- 11 I hear a bell *3 mal*
- 12 Em Mäntsch sy Macht Wär raschtet, roschtet
- 13 Und wider hät s glüütet
- 14 Ich bi d Chatz vo Walliselle *3 mal*
- 15 O, mir händ Schlaf!
- 16 I hear a bell
- 17 2 Begleitstimmen zum Einüben von I hear a bell

Bastelheft

Es kann vom Verfasser bezogen werden und enthält Anweisungen zum Herstellen von Masken und Kostümen für die Nummer „Mit Pauke und Trompete“ und die Ausmasse der in diesem und in andern Stücken verwendeten Hocker.

Nachtschuel

Klaviervorspiel, T 1.

Es wird langsam hell. Auf der Vorbühne vor dem geschlossenen Vorhang werden eine lange Bankreihe und der Rahmen der Schulzimmertür erkennbar. Daran hängt ziemlich schief ein übergrosser Stundenplan mit dem Namen des Lehrers (oder der Lehrerin) Oskar Sieber. Vom Saal her treten die Schüler in drei Gruppen auf, eine verschlafene Gesellschaft. Müde schleppen sie sich zum Eingang, setzen sich dort auf die Bank oder legen sich gar auf den Boden, wobei sie sich ihre Mappen und Tornister als Kopfkissen unterlegen.

1. Gruppe

tritt auf und singt.

O, mir händ Schlaf!
I d Schuel ga isch e Straf!
Mir wetted lieber Ferie!
Zwölf Mönnet grad i Serie!
O, mir händ Schlaf!

2. Gruppe

O, mir händ Schlaf!
I d Schuel ga isch e Straf!
En Blitz sott i die Bude schlaa
und alls i Flamme undergaa!
O, mir händ Schlaf!

Alle 3 Gruppen

O, mir händ Schlaf!
I d Schuel ga isch e Straf!
Hett doch de Leerer Fieber!
Mir hetted en vil lieber!
O, mir händ Schlaf!

Das Gespräch beginnt zähflüssig.

- 1 Was hämmer hüt?
- 2 Mäntig?
- 1 Mäntig?
- 3 Isch ja wurscht. Wett lieber wüsse, weso ich son e trümmliigi Bire ha.
- 4 Wirsch geschter e wurmstichigi DRS-Sändig verwütscht ha.
- 3 Mäinsch? **Überlegt.** Gloffen isch er, de Apperat. Aber i cha nüme säge, was praacht händ.
- 6 **der wachste Schüler.** „Schule der Zukunft“.
- Jemand seufzt leise, atmet einige Male tief und schwer und beruhigt sich wieder. Einige Schüler schauen sich fragend an.*
- 5 Wär isch dänn das?
- 7 Daa pfuuset goppel öpper, bevor d Schuel aaggangen isch.
- 8 **stösst 9, die bäuchlings auf dem Boden liegt, übertrieben zärtlich.** Clau-di-a!
- 9 **ohne aufzuschauen.** Tubel! **Pause.**
- 10 **kommt als Letzter.** Hoi, zäme.
- 2 Dä mit em chürzische Schuelwäg chunt alewil zletscht.
- 10 **setzt sich müde.** Gosche zue!
- 1 Namal öpper, wo nid im Strumpf isch.
- 10 Wänn d oni Zmorgen i d Schuel muesch!
- 4 Schlafed s dänn na bi dir dihäi?
- 10 Bi dir öppe nid? **Pause.**
- 6 Gspässig! Mich tunkt s, allzäme siged hüt mit eme lääre Mage ygruckt. Isch aber nid eso schlimm. Die „Schule der Zukunft“ git äim nid nu Tüütsch, Rächne und Zaapaschta. Näi, si sott au für Brot sorge, für Milch, Butter und Gomfitüre.
- Wieder hört man jemanden aufseufzen und schwer atmen. Mehrere Schüler schauen sich um. Einer zeigt auf Claudia. Ja, sie wird es wohl sein.**

- 1 Die schlaft wen en Sack. Die bringsch nüme wach.
- 3 Nid emal mit eme Gomfibrötli, wo de Leerer gstriche hät.
- 10 Blödsinn! Schuelgomfibrötli vom Härr Sieber. Dä wüür ja de Butter uf di vercheert Syte stryche. **Schaut auf seine Armbanduhr.** Oha, min Böle Staat. Was isch für Zyt?
- 2 Myni lauft au nüme.
- 4 Stärnebitzgi, myni isch au staplibe! Gnau am feuf vor zwölfi.
- Alle **durcheinander.** Gopf, myni au! Exakt feuf vor zwölfi! Zäig häre! Da git s doch nid. **Zeigen sich ihre Uhren; die Unruhe wächst.**
- 5 **barfuss.** Jetz haut's mi dänn aber wüekli us de Stifel! Ali Ure sind am feuf vor zwölfi staplibe.
- Einige Verruckt! Wieso dänn da? Komisch!
- 6 **schüttelt seine Uhr, hält sie ans Ohr, betrachtet sie genauer und horcht abermals.** Also myni Ur hät au feuf vor zwölfi. Aber si lauft! Und eueri laufed au. Müend na mal rächt luege.
- Die Kinder untersuchen ihre Uhren genauer.**
- Alle Stimmt wüekli! Zäig! Si ticket, myni au!
- 7 Aber losed emal! Häm mir dänn all mitenand en Tachschade? Wänn s feuf vor zwölfi wäär...
- 6 **unterbricht.** Es isch feuf vor zwölfi! **Alles blickt zu 6.**
- 2 Aber me cha doch nid zmitzt i de Nacht mit de Schuel aafange!
- 6 Worum nid?
- 8 Mir händ mit em Schuelaaufang lang gnueg Komedi gmacht, tunkt's mich.
- 6 Aber losed emal! Tagesschuele hämmer doch au! Wieso soll's also käi Nachtschuel gä?
- Alle Nachtschuel?!

- 6 Jawoll! Nacht-schuel! Ir müend eu uf ales gfasst mache! Flexibel sy, säit me däm. Wänn de Computer chunt, wird s na vil schöner.
- Viele Wieso?
- 6 Wil dänn sin schiefe Stundeplan na ganz zum Raamen uusgheit. Gaasch nämli dänn dihäi i d Schuel. Jede für sich eläi, und wänn är wott. Und s Programm chasch au sälber wäale. Si müend nu na zerscht im Peschta-lozzianum z Züri de Inhalt von ere Durchschnitts-leererbire elektronisch späichere. „Schule der Zukunft“! Verstönd er?
- Stimme **hinter der Tür, gequält.** Lucien (oder Lucienne)!
Alle horchen. Seufzende Atemgeräusche sind zu hören.
- 10 Da schlaft öpper.
- 9 Aber nid ich.
- 3 Im Schuelzimmer ine. **Zu 4, der durchs Schlüsselloch guckt.** Gseesch öppis?
- 4 Läck mir am Tschööpli!
- 5 Wär isch es?
- 4 De Härr Sieber!
- Alle De Härr Sieber??
- 4 Zmitzt im Schuelzimmer ine lyt er! Im ene Bett!
- Alle **möchten den Lehrer sehen, drängen zur Tür und sprechen aufgeregt durcheinander.** Isch nid mögli. **Und.** Wieso dänn das? **Und.** Macht dä us eme Schuelzimmer e Schlafzimmer! **U.a.**
- 9 **jetzt hellwach.** Gopf, lömme au mal luege. Ich ha na nie en Leerer gsää schlafe.
- 1 **zu 6.** Lucien, wa säisch dezue? Gömmer häi go pfuuse?
- 6 **denkt nach.** Gaat nid.
- 1 Aber er schlaft doch.
- 6 **korrigiert.** Er träumt... und hät eus im Traum daahäre gholt. Näi, er hebet eus zrugg.

1 *versteht.* Jaso, du mänsch...

9 *lacht.* Händ er das gsää? Dä schlaft ja mit ere Helebarde i de Hand und emene Morgestärn hinder em Bett!

Gelächter und Lärm.

10 Ich wäiss warum! Dä wott d Schlacht vo Morgarte bespräche. Dänn bringt er immer e Helebarde und en Morgestärn mit i d Schuel.

1 Rue! Klappe zue! Und abhocke, sind so guet!

Viele Hee, hee! Gaat's dir na? ***Andere holen die Hocker und stellen sie in einem Bogen näher zur Tür.***

1 Mir händ grad jetz gmerkt, was los isch.

Einige So? Was dänn?

1 Mir sind i Wirklichkäit gar nid da!

Alle Hä...?

1 Alles, was mir mached, ghöred und gseend, isch nämli nu sin Traum! ***Sprachlose Überraschung.***

2 Also die Leerer! Die chönd mit äim dänn scho grad mache, wa si wänd!

3 Stimmt!

4 Äim zmitzt i de Nacht us em Bett go pfyffe!

5 Ich säge's em Vatter.

7 Näi, em Presi vo de Schuelpfläg müemer's mälde. Dä macht em dänn en Tolgge is Ränheft.

8 Aber nid wäge Überstunde.

Ein besonders

Zorniger Ja näi, losed emal! Das isch wükli de Hammer! Etz hämmer doch exakt 28 Stund Schuel i de Wuche. Dezue chömed bi mir: 4 Std. Huusufzgi, 1 Std. Klavier, 2 Std. Üebe, je 3 Std. Ryte und Fuessballträning, und bym Abwäsche sott i au immer na hälfe. Churz und guet: Wänn dä da ine etz na bis am Morge träumt, chrapf ich i däre Wuche mindeschtens zwölf Stund lenger weder de Vätsch i de Sulzere.

- 9 Rächt häsch! De Grosse ihri Arbetszyt sinkt und euseri stygt. Freii Tärmin findsch in ere Schüeleragända bald nu na am Suntig. Chömed, mer trucked Türe uf, cheered em s Bett und zäpfed häi.
- Viele Jawoll! Prima Idee! **Und.** Wird gmacht! **Und.** Aber lysli!
- 6 Momänt! Ir vergässed öppis. Wie wämmir öpper zum Bett uus gheie, wo nu im Traum drinine lyt? **Pause.**
- 9 Hä? Spinnsch dänn du?
- 10 Lueg, Claudia, das isch eso: „Är isch nid da. Mir sind nid da. Und e Bett staat sicher au e käis i eusem Schuelzimmer ine. Das isch ales nu träumt. Und wänn d en wottsch wecke, so muesch zuen em häi und en deet zum Bett uus gheie.
- 8 Chömmer aber nid.
- 7 Äbe nid! Uusgliferet simmer em wie immer!
- 5 Gemäin!
- 9 **entwickelt eine Idee.** Aber losed emal zue! Wänn ich mich etz in e gruusigi Häx verwandle und em mit sim Rotstift de Buuch ufschlitze... Häi? Wäisch wie dä dihäi dänn geusset und zum Bett uus gumpet!
- 4 Stimmt! Wänn's mir vo Häxe und Räubere träumt, vertwach ich alewil.
- Viele Ich au!
- 9 Vier chan i bruuche. Dich, dich, dich und dich. Mir chömed gly wider. **Eilt mit vier Gehilfen durch den Zuschauerraum davon.**
- 1 Also mich tunkt's au, mir siged nid eso weerlos. Villicht chömmer sin Traum stüüre.
- 2 Au, wäisch wie lääss! Dann chönted mer en zänsle und stichle, bis es en vertätscht!
- 6 Aber es mue glaubwürdig sy. En Leerer träumt nid vo Häxe, won em de Buuch ufschlitzed.
- 5 Vo was dänn?

- 3 Mir häxed em zum Korrigiere e Risebyg Ufsatzhefter ufs Nachttischli. **Herr Sieber seufzt.** Ghöred er? Därigs git em uf de Wecker.
- 1 Villicht chönted mer eus au i euseri Eltere verzaubere und en mit eme Schuelbsuech überrasche.
Wieder reagiert der Lehrer. Die Schüler amüsieren sich.
- 6 Ich wäiss öppis na Bessers. Ich verwandle mich in en Färnsee-Fritz. A'ine vo säbne, wo sälber Leerer gstudiert, aber nie Schuel ggä hät. Vo wäge syne schwache Närve. Dänn lad ich de Sieber zun ere Talk-Show as Färnsee y, stell en als Peschtalozzi vo Geschterlinge vor und bringe s Thema „Schule der Zukunft“ zur Sprach.
- Sieber* **schreit auf.** Lucien!
- 5 **der Spion am Schlüsselloch.** Stile! **Alles horcht.** Etz isch er bimene Haar zum Bett uus gheit.
- 6 Und?
- 10 Ja näif taarsch doch nid so dryschüüsse! Nachtschuel isch öppis Neus! Und en Leerer, wo schlaft, isch nüüt Gföörlichs. Zu so äim i d Schuel, wäär doch en Abwächslig.
- 6 Also wott niemert häi?
- Viele* **durcheinander.** Näi! **Und.** Scho nid! **Und.** Chasch tanke! **Und.** Käi Spur!
- Alle* **im Chor.** Mir wänd Nachtschuel! **Rasch werden die Mappen und Tornister aufgehoben und die Hocker an die alten Plätze zurückgeschoben. Dann stellen sich alle zusammen und singen. T 2.**
- Alle* Näi, niemert wott häi!
Go schlafe? Chasch tanke! Nänäi!
Dänn s isch doch de Plausch, en absolute Hit!
De Leerer, er träumt, und mir,
mir spiled mit!

Näi, niemert wott häi!
Nänäi!
Go schlafe wott e käs Bää!
Licht aus.

Verhäxti Theek

Der Vorhang öffnet sich. Herr Sieber liegt im Bett und schläft, die Helebarde in der Hand. Hinter ihm steht ein Morgenstern. Die Kinder schleichen in einer Kolonne durch die Tür und treten leise zum Bett. Sie kichern und betrachten neugierig den Schläfer.

I **unerwartetforsch.** Tag, Härr Sieber!

Viele Bscht! **Und.** Nid so luut! **Und.** Spinnsch dänn du! **Und.** So wecksch en doch!

I Und? Muesch em doch grüezisäge, wänn d chunsch.
Streckt dem Lehrer die Hand hin. Grüezi, Härr Sieber.

Sieber schlägt die Augen auf und rappelt sich mühsam auf. Er erwidert den Gruss mit einem schwachen Kopfnicken und winkt müde den nächsten Schüler zu sich. Nacheinander begrüssen die Kinder den Lehrer mit den stets gleichen Worten. Im Zimmer wird es heller.

Sieber **nachdem er die Schar deutlicher erfasst hat.** Setz euch!

Die Schüler legen die Tornister in eine hintere Ecke, stellen die Hocker in drei Reihen auf und setzen sich. Gabi befreit ihren Lehrer von der Helebarde.

Sieber **legt sich nochmals hin, schliesst die Augen und gähnt.** Was hämmer hüt?

Alle strecken auf. Das Klavier setzt ein, T 3. Gleichzeitig taucht hinter dem Rücken des Lehrers ein keckes Hexlein auf und dirigiert das Lied.

Alle Rächne hettepmer, Sprach und Gschicht.
Turne wettepmer, mal es Gedicht.

Jodle, Flöte, Zäichnigsstund.
Läse, Schrybe, Häimetkund.
Geometrie, Geographie.
Wärkologie! Lismologie!
Stressologie und Fruschtologie!
Legasthenie und Diskalkulie!
Ja das alles, tralalala,
cha me nach eusere Spyscharte ha!

Sieber **hat die Hexe noch nicht entdeckt.** Rue! Wa söll da Theater? Ir wüssed so guet wen ich, dass wir heute in der 1. Stunde... hüt i de erschte Stund...?

Hexe Mathematik haben. Herr Sieber, Sie gestatten: Heute werde i c h die Aufgabe stellen. Ich, die Schulhexe! **Knickst und singt oder spricht zu T 4.**

Hokuspokus, eins, zwei, drei!

Schüler zaubre ich herbei.

Euch zu sagen, was sie tragen.

Hokuspokus! Zauberei!

Öffnet den Seitenvorhang.

Seht, hier kommt Elise Frei!

Elise tritt ein, gekleidet und frisiert wie unsere Gross- und Urgrossmütter. Sie geht mit ihrer Schultasche zu Herrn Sieber und reicht ihm artig die Hand.

Elise Grüessgott, Härr Leerer.

Sieber **verwirrt.** Grüezi.

Elise Ich bi s Elyseli und ha 1905 bim Härr Leerer Hartmann di sächsti Klass bsuecht.

Sieber Und?

Elise Ich sött Ine myni Schuelertäsche bringe mit alem, wo mir gha händ: em Rächnigsbüechli, em Läsi- und em Singbuech, de Tafele, de Fädereschachtle, de Schwammbüchs...

Hexe **unterbricht.** Eus inträssiert nu s Gwicht vo de Buecher, wo de Leermittelverlag 1905 abggää hät. **Wieg die Tasche mit der Hand und ruft zur Klasse.** Exakt äis

Kilo! Notiered s! Und du staasch deet vüre. **Elise tritt zur Rampe und die Hexe lässt den nächsten Schüler eintreten. T 4.**

Hokuspokus... Usw.

Hokuspokus! Zauberei!

Seht, hier kommt ihr Sohn Hans Frei!

Hans tritt auf, in den Kleidern seiner Tage, den vollen Tornister am Rücken.

Hans Grüezi, Härr Sieber.

Sieber Ja lueg daa häre! De Hans! Wa wottsch dänn du?

Hans Ine myn Schuelertheek bringe, gfüllt mit allne Schuelbüecher, wo mer anno 1945 als Sächstklässler übercho händ.

Hexe Gib häre! **Wiegt den Tornister mit der Hand.** 1,7 kg. **Zur Klasse.** Ufschrybe! **Zu Hans.** Und du staasch näbet s Elyseli ane. **Hans staunt.**

Elise Chasch dynere Mueter nüme grüezisäge?

Hans Aha, du bisch es! Gseesch so komisch uus. **Reicht ihr die Hand.**

Elise So?

Hans So alt... **Verbessert sich.** Ich mäine, so jung han i di halt nie gsää.

Elise Ich dich scho. Aber stand grad häre, Hans, und nimm d Händ zun Seck uus! Mir sind daa i de Schuel. **Hans gehorcht.**

Hexe **zaubert das dritte Kind herbei, T 4.**

Hokuspokus... Usw.

Hansens Tochter, Elly Frei!

Elly, ein Mädchen aus Siebers Klasse, schleppt ihr Schulmaterial herbei: die Mappe unter dem rechten Arm, einen Tornister am Rücken und in der Linken die Profax-Schachtel und andere Dinge.

- Elly* Laäck isch das en Chrampf! ***Verliert das Profax-Gerät. Gopf! Will es aufheben und lässt weitere Dinge fallen. Alles lacht.***
- Hans* Säit me hüt nüme grüezi?
- Elly* Chasch dänn, wänn d wen en Stäiesel belade bisch! ***Hebt alles auf und beigt es der Hexe auf die Arme.***
- Elise* ***schimpft.*** Elly!
- Elly* ***zur Hexe.*** Wasch dänn da für e komischi Tante?
- Hexe* Dyni Grossmueter, wo si so alt gsi isch wie du. Und dä Bueb deet din Vatter.
- Elly* Läck Bobi! Läässig!
- Hexe* ***wägt ihr Schulmaterial.*** Ich gspüre, du hasch zwäi Rächnigsbüechli by der.
- Elly* S neu isch äbe son en chäibe Mischt, hät de Härr Sieber gsäit. Drum müemer s alt au na umeträge.
- Hexe* 5,78 kg. ***Will Elly alles Material übergeben.***
- Sieber* Si hät aber na en Huuffe Comics-Heftli by sich. Nämед S ere die ewägg!
- Elly* ***rettet ihr Material und tritt zu Hans.*** Nüüt isch! Da sind ja di äinzige Gschichte, wo me na druuschunt.
- Hexe* 370 g Comics! Was isch da scho! Wüssed Si na nid, dass Comics au i de Schuel söled ygfüert wärde? Mir sind au daa na am Experimentiere.
- Sieber* Si lönd s Chalb ab, und Iri Zale... die chönd doch nid stimme!
- Hexe* ***zornig.*** Hanspi und Fredi, holed myni Belegtafele und hänkед si im Saal une uf. Myni Zale stimmед bis uf drei Stelle hinder em Komma und stammed vom Leermittelverlag. Näi, Härr Sieber, wann öpper s Chalb ablaат, dänn sind das anderi! Nid ich!
- 2 Knaben tragen die Tafel mit den Belegen zum Saalausgang. Die Zahlen stimmen tatsächlich, und was für Zürich zutrifft, dürfte auch für die andern Kantone gelten!***

- Hexe* Zur Ornig i dynere Mappe, Elly, mues i aber doch au na öppis säge. Du häsch zwäi Arbeitsbletter vo dynere Schwöschter, em Brüeder sys Rächnigsmäppli samt...
- Elly* Daa draa isch d Mütsch gschuld. Die überchunt immer son es Gjufel mit eusne Arbeitsbletter, wänn Si s korrigiert.
- Elise* Hans, ich mue absitzei. **Hans holt zwei Hocker.**
- Hexe* Guet. Dann fäält der aber au na Verschidenes. Schuelmaterial, wo d verlore häsch.
- Elly* Nämli?
- Hexe* Sächs Profax-Bletter.
- Sieber* **für sich.** 1.20 Fr.
- Hexe* D Lochcharte für s Rächne.
- Sieber* 50 Rp.
- Hexe* D Schwyzercharte und s Sittteleerbuech.
- Sieber* Total 8.90 Fr.
- Elly* **zu Sieber.** Schrybed Si's uf!
- Elise* **zu Hans.** Ufschrybe? Bhüet is Gott! Hans, bring da sofort i d Ornig! Mir händ nie nüüt ufschrybe la!
- Hans* **erstaunt.** Aber Mueter, ich ha doch kä Gäld daa! Du häsch mir doch nie Sackgäld ggää.
- Elly* Au, tüend die wäge nüü Stutz e Büro uf! **Reicht Sieber eine Zehnernote.** De Rescht isch Trinkgäld für d Klassekasse. **Holt sich einen Stuhl und setzt sich zum Vater.**
- Hexe* **überreicht den drei Schülern Kartons, auf denen das Gewicht ihrer Schulbücher gut lesbar notiert ist.**
So, nun bitte aufgepasst!
Auf den Tafeln ist die Last
ihrer Bücher aufnotiert,
alles amtlich kontrolliert.
Wir selbst wollen uns nun fragen,
was, in nicht zu fernen Tagen,
Ellys Söhnchen, Johnny Frei,
wohl an Kilos schleppt herbei.

Hexe Herr Sieber, bitte! ***Verneigt sich und zieht sich in den Hintergrund zurück.***

Sieber ist sprachlos. Gequält sitzt er in seinem Bett. Die Schüler indessen strecken munter auf, schnalzen mit den Fingern und überfahren den Lehrer unaufgefordert mit Antworten.

5 Der Johnny ist ein armer Znacht.

2 Er braucht ein Doppeltornister. So einen, wo auch bei der Brust ein grosses Fach ist.

3 Aber unter den Pulten muss es auch mehr Platz geben. Sonst kann er dann nicht mehr alles hineinmosten.

4 Wie er es macht, kann uns wurscht sein. Weil wir dann zum Glück gross sind.

1 Richtig! Wir haben uns nur um die Zahlen zu kümmern. Und da sehen wir, dass die Faktoren sich mit jeder Generation verdoppeln. ***Langsam.*** Der Hans hät 1,7 mal mehr als Elise. Elly 3,4 mal mehr als Hans. Folglich muss der Johnny 6,8 mal mehr Schulbücher bekommen als wir. Also 6,8 mal 5,78 kg.

Alle ***durcheinander.*** Aha! - Stimmt! - Etz bin i gstige! ***u.a.m. Alle beginnen zu rechnen und schnell haben die ersten die Lösung gefunden, strecken auf und gebärden sich recht ungestüm.***

Sieber Elly!

Elly Mein Sohn bekommt von der Schule 39,304 Kilo Bücher.

Sieber Stimmt.

Hexe ***T4.***

Hokuspokus, eins, zwei, drei!
 Schüler zaubre ich herbei.
 Euch zu sagen,
 was sie tragen.
 Hokuspokus! Zauberei!
 Ehrgeiz führt zur Narretei!

Johnny dreht mit einem verschrobenen Fahrrad auf der Bühne eine Runde. Er ist irrlässlich herausgeputzt, ahmt die Geräusche eines Motorrads nach und bremst laut aufheulend direkt vor der Urgrossmutter.

Johnny Hälou, Beibis! Hand eu bös verrächnet. Mämi! **Reicht ihr einen Briefumschlag.** S Zügnis vo mim Psychiater! „Johnny Frei ist nicht mehr belastbar.“
Licht aus.

De Franzli

Eine Zugabe für Zürcher und Ostschweizer.

Es wird langsam heller. Man erkennt die Hexe, die sich bei der Tür am Stundenplan zu schaffen macht. Sie öffnet wie bei einem Weihnachtskalender Flügelchen und zaubert so in den Plan vier Halbstunden Französisch.

Gabi **tritt zum Bett; fürsorglich.** Wie gaat s, Härr Sieber?
Sieber Cha nid rüeme.
Gabi Aber Si mached scho na chli wyter?
Sieber Was hämmer dänn na?
2 Händ Ene s doch vorgsunge.
3 Ales muesch efang zwäimal säge!
Hexe **hinter dem Bett.** I däm Zimmer git's Lüüt mit Ziger i den Oore. Lasst uns repetieren! **Dirigiert.**
Schüler **singen, T 5.**
Sprach, säb hettepmer. Schwyzergschicht.
Turne... **Usw.**
Sieber Rue! Ir ali wüssed, dass mir i eusem Theater zwää Loscheplätz händ... **Stutzt.** ...zwää Logeplätz...?
Hexe Stimmt, Herr Sieber. Im einen Sessel macht sich die Mathematik breit, im andern... Ja? **Erwartet von den Schülern die Antwort.**

- 4 *streckt auf, schnalzt, steht auf.* Sprach, Frau Schuelhäx.
- Hexe zeigt den Drohfinger.* Sprach??
- 1 Sprach-e!
- 6 Deutsch
- Italiener* Augdeusch.
- Hexe* Augdeusch?
- 2 Er meint: Hauchdeutsch.
- Italiener* Si. Con mama e papà parlo 1 italiano. In Sule ig müssen lernen... ***Weist auf den Lehrer.*** ...ihm sein Augdeusch. Und is er Pause, ig snöre wie Swyzerbambini. Wenn Sie, signora, nun aben in Ire sim Irni es Müsichrüsi, dänn Sie bisseguet müssen capire: Ig goffridstutz, mama mia, lernen drei Sprag auf eine Tatsch!!
- 6 Mir etz dänn gly au, Roberto!
- Italiener* Perché?
Draussen beginnt ein Baby aus vollem Hals zu schreien. T 6. Die Hexe eilt hinaus, stösst einen Kinderwagen herein und versucht, den Fratz zu beruhigen.
- Hexe* Aber, aber, aber! Was häsch au? So säg's doch! Was isch?
- Baby* ***ab Tonband.*** Schö wöö palee flonssä! Schö wöö palee flonssä! (*Je veux parler français.*)
Sieber springt wütend aus dem Bett und bedroht den Schreihals mit der Helebarde. Die Schüler fliehen oder verstecken sich hinter ihren Hockern.
- Hexe* Sind Si überegschnappet?!
- Gabi tritt ruhig zum Lehrer und entwaffnet ihn.***
- Hexe* Mys liebschti Chind so go verschrecke! Gäll du, Franzli! Böse Maa! Ganz en böse!

Der Kleine beruhigt sich langsam. Die Hexe stösst den Kinderwagen hinaus. Sieber wischt sich den Schweiss von der Stirn.

Sieber Aber Si wüssed's doch au: Mys Theater isch porzet voll! Bis uf de letschi Platz bsetzt! Ä, lueged Si doch sälber!

Er tritt zum Stundenplan, ärgert sich, weil er so schief hängt, richtet ihn und bemerkt die Veränderung.

Sieber F/2... F/2! Vier mal e halbi Franzstund?! ***Verzweifelt.*** Die mached us mim häilige Stundeplan zletscht en hundskomune Wienachtskaländer!

Licht aus.

Klassenalarm

Sieber sitzt im Bett. Gabi misst ihm den Puls. Der Lehrer lässt es geschehen, erkennt dann aber plötzlich die Sechstklässlerin und traut seinen Augen nicht.

Sieber Gabi?!

Gabi ***stets ruhig und sehr freundlich.*** 136.

Sieber Wie chunsch du dezue, mir zmitzt im Unterricht de Puls... ***Gabi zieht einen weissen Schwesternmantel an.*** Oder bisch du öppe...?

Gabi Diplomierti Chrankeschwöschter.

Sieber ***in grosser Angst.*** Psychiatrie??

Gabi Chönd Si tänke! Ich bi Iri neu Schuelschwöschter.

Sieber strahlt sie an und sinkt erlöst zurück ins Kissen.

Gabi ***legt die Hand auf seine Stirn.*** Si händ Fieber, Härri Sieber.

Sieber Fieber? ***Setzt sich wieder auf.*** Nänäi, Schwöschter. Ich ha Schuel. S Dummi isch nu: Ich ha öppis Wichtigs vergässe. Hett geschter en Klassenalarm söle duregä.

Gabi Chönd Si etz namache.

Sieber Wo scho ali daa sind?

Gabi Wär isch daa?
Es wird heller. Das Zimmer ist leer. Die Hocker weggeräumt.

Gabi Si sind i Gedanke en Tag voruus.

Sieber Ja... dänn hettepmer hüt geschter??

Gabi Scho mögli. Uf all Fäll chönd Si Iren Klassenalarm na duregä. *Holt unter dem Kopfkissen einen Telefonhörer.* S isch en vollautomatische Apperat. Si wänd de Max Hürlimaa, gäled Si? *Stellt eine Nummer ein.*

Sieber Jo.
Eine Telefonglocke läutet 3 mal. T 7.

Gabi Es lüütet scho bin em.
Sieber erhält den Hörer. Ein Schüler erscheint auf der Vorbühne. Er hält einen ähnlichen Hörer in der Hand und meldet sich.

Max Max Hürlimaa.

Sieber Daa isch Sieber. Max, du muesch mer d Klass alarmiere. Hasch Bläistift und Papyr zum Notize mache?

Max Ja.

Sieber So los guet zue! - Morn wäret de Gschichtsstund chunt, wil wider drüü Jaar ume sind, de Schuelfotograf. Wänn s d Eltere wüntsched, wöred ussert ere Klassenufnaam au na Passfotene gmacht. Mer tüend da vorane abkläre. Nachane wämmer luege, ob na gnueg Zyt vorig blybt, um z höre, wie bös die alte Schwyzer mit em Hätzog Leopold synere panzerete Schar i de Schlacht vo Morgarte verfaare sind. Häsch verstande?

Max Ja.

Sieber Dänn gib's wyter. *Reicht Gabi den Hörer, schlüpft unter die Decke und versucht weiterzuschlafen.*

Max *stellt eine Nummer ein. Es klingelt 2 mal, T 7. Dann kriegt er Verbindung.* Hoi, Heidle. Ich mues en

Klassenalarm wytergä. Vom Härr Sieber. Notier's! Morn chunt, wie jedes dritti Jaar, de Schuelfotograf i d Schwyzergschicht wägere Klassenufnaam. Wänn's de Vatter und d Mueter wüntsched, wämmer luege, ob er nachane na Passfotene cha mache. Druf tuet de Härr Sieber prüeffe, ob die vorig Zyt na langet, für d Schlacht vo Morgarte z bespräche, und z ghöre, wie bös di alte Schwyzer mit em Härzog Leopold synere Panzerschar verfaare sind. Häsch begriffe? Guet, dänn gib's wyter!

Heidi

kriegt nach zwei Klingelzeichen Verbindung. Hoi, Hanspi. Klassenalarm vom Sieber! Ha schaurig de Plausch! Schryb der ales gnau uf, susch git's wider' Lämpe. - Morn chunt i däm Jaar de dritti Fotograf i euseri Klass, wägere Ufnaam i de Schwyzergschicht. Wänn s de Vatter wüntscht, wämmer luege, ob er vo allne alte Schwyzere na Passfotene cha mache. Nachane tuet de Härr Sieber prüeffe, ob's i de hüttige Zyt na en Sinn hät, d Schlacht vo Morgarte z bespräche, wil sich em Härzog Leopold syni Panzerschar schint s eso bös verfaare hät. - Das wäär's gsi. Tschüss!

Hanspi

Hoi, Mäge! De Sieber hät Alarm gschlage. Muesch ufschrybe! Ich flippen uus! Morn chömed drei Fotografe i euseri Schuel vo wäge Ufnaame vom Leerer synere Schlacht vo Morgarte. Wann d Vättere wänd, chönd s au cho luege und cho Bäum aberüere. Es bruuched aber ali en alte Schwyzerpass mit ere Foti. De Sieber tuet s prüeffe und wott luege, ob s na en Spitz hät, em Leopard syni Panzerschar... **Stutzt.** Em Leopard syni Panzerschar...

Sieber ist hellwach geworden und hat sich endlich auf die Socken gemacht, um einzuschreiten.

Sieber

Äiäiäiäiäi, Hanspeter! Pass doch uf, wa d säisch! Konzän-tra-tion! Konzäntration, min Liebe! Oioioioioi!

Hanspi Mäge, ich mues abchlämme und chome gschwind zu dir häi cho wyterprichte. Daa isch öpper i euseri Lätig iecho und wott sin Sämf au na dezue tue.

Licht aus.

Schwimmt de Vatter? *Frei nach Walti Rüegg.*

Es wird wieder hell. Sieber steht noch am alten Ort, Hinter ihm werden mit den Hockern ein Tisch, zwei Stühle und ein Lehnstuhl aufgestellt. Die Familie Strub richtet sich ein. Der Vater liest die Zeitung, die Mutter strickt, und Nelli sollte eine Hausaufgabe lösen.

Gabi tritt zum Lehrer. Härr Sieber, wetted Si nid lieber wider ablige? Sind Si so guet!

Er lässt sich zu seinem Bett führen und setzt sich müde. Da fällt sein Blick auf Familie Strub.

Sieber Wa wänd dänn die daa?

Gabi legt die Finger auf die Lippen. Pscht! D Familie Strub. S Nelli gaat doch i Iri Klass. **Geht ab.**

Sieber Au, s Nelli! D Ändstation vo mim Klassenalarm... **Legt sich zurück.**

Nelli hat einen Kopfhörer aufgesetzt, der mit einem Walk-Man verbunden ist, und hört Musik. Gleichzeitig „arbeitet“ die Kleine an einer Hausaufgabe.

Mutter unzufrieden. Nelli, wüsch wider nid fertig?! Etz chunt dänn d Tagesschau, und nachane wott de Vatter **z.B.** DERRICK luege.

Nelli Ha nu na äi Rächtnig. **Halblaut.** Aber en fertige Mischt... **Murrt und schimpft vor sich hin.**

Mutter guckt auf ihr Arbeitsblatt. Weli dänn?

Nelli S Zäni. **Schiebt das Blatt zur Mutter.**

- Mutter* **liest.** „In der Familie Abderhalden können 3 Kinder schwimmen und 4 essen gerne Nudeln... Ein Knabe besucht wie du die 6. Klasse, kann schwimmen und isst leidenschaftlich gern Nudeln...“ Aber da git’s doch hüt nüme, e Familie mit sovil Chindl?
- Nelli* Wäisch, de Härr Sieber hät gsäit, es chöned au di glyche sy, wo schwümmed und Nudle ässed.
- Mutter* Schwümme und Nudle ässe? Näi, da han i etz doch na nie ghört! Därigs isch doch nid gsund!
- Nelli* Ä, du chunsch nid druus. Das isch modärn. I chan amel au Musik lose und Ufzgi mache.
- Mutter* **liest weiter.** „Die Hälfte der Kinder sind Knaben. Ein Mädchen besucht den Kindergarten, isst gerne Nudeln, ist aber wie seine Mutter Nichtschwimmerin. Immerhin können, die Eltern mitgezählt, 66,66...% der Familie schwimmen. – a) Wie viele Kinder zählt die Familie Abderhalden? – b) Schwimmt der Vater?“
- Beide schauen zum Vater, dann wieder aufs Blatt.**
- Mutter* **nachdenklich.** Schwimmt der Vater?
- Nelli* Glaub scho.
- Mutter* Wieso?
- Nelli* Em Max sin Vätsch hät s usepraacht. Mit em Gschäftscomputer. **Sie sind ratlos.**
- Mutter* Du, Vatter, hettsch nid gschwind dezyt?
- Vater* **schaut nicht auf.** Für was?
- Mutter* Ä, s Nelli hät daa sone gspässigi Rächmig ... Bisseguet!
- Nelli bringt dem Vater das Arbeitsblatt.**
- Nelli* **vorsichtig.** S Zäni.
- Der Vater zögert.**
- Nelli* **kühner.** Also d Ufgab b hämmer: De Vatter schwümmt.
- Vater* Hee, gaat s na?! Wänn öpper daa ine...
- Mutter* **unterbricht.** Ä, du muesch d Rächmig zerscht läse. Das isch de Vatter Abderhalden, wo schwümmt.

- Vater Wa für en Abderhalden?
- Mutter Hä, irgend son en Innerschwyzer mit eme Huuffe Chind. Lis em s emal vor, Nelli!
- Vater **nimmt das Blatt.** Chan i tänk au sälber, oder! **Langsam.** „In der Familie Abderhalden können 3 Kinder schwimmen und 4 essen gerne Nudeln...“ **Studiert, entdeckt auf dem Tisch Nellis Taschenrechner und tippt, halblaut vor sich hinsprechend, die Zahlen ins Gerät.** 3 plus 4 gleich... **Drückt.** Sieben. Stimmt.
Nelli schaut belustigt zu ihm auf. Er merkt es, sieht aber auch, dass seine Tochter Musik hört.
- Vater Stell dä hagels Pypslar ab und los mir zue, wänn i der scho ales mue vorrächne!
Nelli löst beleidigt den Kopfhörer.
- Vater „Ein Knabe besucht die 6. Klasse wie du, kann schwimmen und isst leidenschaftlich gerne Nudeln...“ **Stutzt und tippt schliesslich.** Plus 1 macht... 8... „Die Hälfte der Kinder sind Knaben. Ein Mädchen besucht den Kindergarten, isst gerne Nudeln, ist aber wie seine Mutter Nichtschwimmerin. Immerhin können, die Eltern mitgezählt, 66,66...% der Familie schwimmen.“ **Kratzt sich, zögert, spielt dann plötzlich den Sichern und tippt.** Plus ein Kindergartenmädchen. „Wie viele Kinder zählt die Familie Abderhalden?“ **Drückt auf die Ergebnistaste.** 9... **Starrt ungläubig auf den Taschenrechner.** Nüün?? Blödsinn! E Familie mit 9 Chind! Wäiss äigetli de Härr Sieber nüüt Gschyders?!
- Nelli Er hät gsäit, da sig äbe Neui Mathi, und är schwümmi öppedie au.
- Vater So, är au! Guet, dänn schrybsch äifach: Der Innerschweizer hat 9 Kinder. Baschta!
- Mutter Aber Vatter, dänn hettepmer ja 4,5 Mäitli und 4,5 Buebe.
- Vater Etz spinnt namal öpper!

- Mutter* Näi, lis doch daa! „Die Hälfte der Knaben sind Mädchen.“ Ä, näi! „Die Hälfte der Kinder sind Knaben.“ Und $9:2 = 4 \frac{1}{2}$.
- Vater* Zäig namal! **Liest, studiert.** Mm, das isch etz doch en fertige Chabis, en truurige Kafi. Dä Sieber söll mer emal i d Finger lauffe dä!
- Mutter* **unterbricht.** Vatter! Bis doch still! Chasch doch vor em Chind de Leerer nid eso ...
- Vater* Hä isch aber au waar! 10 Gofe! Und jedes bräächt e son e Huusufgab häi, vertoria!
- Nelli* Sind s dänn 10?
- Vater* Mira! **Will zu seiner Zeitung zurück.**
- Nelli* **weinerlich.** Und bim b? Der Vater schwümmt? Stimmt säb?
- Vater* **schreit.** Mynetwäge! Aber dänn schryb der au na en Värs uf dä Fackel! Nämli c) Der Aufgabensteller ist ein ausgekochter Esel!
- Mutter* Vatter! Also etz gaasch würlkli z wyt! Gib de Fäderehalter häre!
- Vater* **entdeckt zwischen Nellis Schulmaterial einen Brief.** Was isch dänn da daa für en Brief?
- Nelli* Au! Vom Härr Sieber.
- Vater* S Zwüschezügnis für i d Sek?
Nelli hebt die Achseln und duckt sich. Der Vater reisst den Umschlag auf.
- Vater* Weso gisch en dänn nid ab?
- Nelli* **legt den Kopf auf den Arm und weint.** Vergässe.
- Vater* **liest.** „Liebe Eltern, in nächster Zeit werde ich Ihren Kindern etwas mehr Hausaufgaben mitgeben, denn diese sind vorzüglich geeignet, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zu verbessern...“
Licht aus, Vorhang.

En Gruess vo de Mueter